

Die Vorstadtkrokodile (Start: 26. März 2009)

Wer in den 70er Jahren aufgewachsen ist, kann sich vielleicht noch an die „Vorstadtkrokodile“ erinnern. Jene Kinderbande, zu deren Aufnahmezeremonien eine gefährliche Mutprobe auf dem Dach einer alten Ziegelei gehörte. 1976 erschien das Buch, das Max von der Grün geschrieben hatte, in der Taschenbuchreihe rororo Rotfuchs, die der Rowohlt-Verlag für moderne gegenwartsbezogene Jugendliteratur 1972 eingeführt hatte. Ein Jahr später, am ersten Weihnachtsfeiertag des Jahres 1977, zeigte die ARD die Verfilmung des Buches in ihrem Kinderprogramm. Der unter der Regie von Wolfgang Becker, bekannt durch viele Fernsehkrimis, entstandene Film gehört heute zu den Klassikern des Kinderfernsehens. Auch das Buch wird auch heute noch gerne als Unterrichtslektüre verwendet.

Auch nach der Jahrtausendwende sind die Probleme die „Vorstadtkrokodile“ beschreibt aktuell: Berührungängste und Ausgrenzung von Behinderten, Vorurteile gegen Ausländer und die Verantwortung des einzelnen für die Gesellschaft. Max von der Grün hat diese Themen in eine spannende Geschichte um eine Kinderbande verpackt, die um ihren Spielraum kämpfen muss und eine Serie von Einbrüchen aufklärt. Seit der Entstehungszeit des Buches hat sich aber einiges verändert und Probleme verlagert. Wer würde beispielsweise beim Thema Ausländer zuerst an italienische Gastarbeiter denken, die im Buch noch als Einbrecher verdächtigt werden? Es lag also nahe den Stoff, der der heutigen Elterngeneration noch aus ihrer Kindheit bekannt ist, neu zu verfilmen. Unter der Regie von Christian Ditter, der 1977 gerade erst geboren war, kommen die Vorstadtkrokodile jetzt zum ersten Mal auf die Kinoleinwand.

Der Junge im Rollstuhl, der mit dem Fernrohr die Mutprobe der Krokodile beobachtet, heißt nun nicht mehr Kurt sondern Kai und auch sonst wurde die Zusammensetzung der Bande etwas geändert. Statt 10 oder 11 Mitglieder besteht die Bande jetzt aus 8 Kindern. Neben Hannes, zu dessen Lebensretter Kai wird, blieben aus der Buchvorlage die Namen Maria, Frank und Peter. Weitere Bandenmitglieder sind der Anführer Olli, der Grieche Jorgo und der Jung-Hippie Elvis. Der Geburtenrückgang zeigt sich auch daran, dass nun nicht mehr -wie noch 1977- auf kleinere Geschwister im Kinderwagen aufgepasst werden muss.

Kamen die Kinder 1977 noch aus der Gegend des Drehortes, können die meisten der heutigen Darsteller schon eine Filmographie vorweisen. Hannes, die Hauptfigur des Films, wird von Nick-Romeo Reimann gespielt, der in den Teilen 3 bis 5 der „Wilden Kerle“-Filmreihe zu sehen ist. Kai-Darsteller Fabian Halbig wurde durch den Erfolg der Punkrock-Band „Killerpilze“ bekannt. Auch bei den Erwachsenenrollen gibt es einige bekannte Gesichter zu sehen: Axel Stein und Oktay Özdemir als Einbrecher, Smudo und Maria Schrader als Kais Eltern und Nora Schirner als Hannes alleinerziehende Mutter. Bereits 1977 dabei war Martin Semmelrogge. Spielte er damals einen der jugendlichen Gauner, schlüpfte er jetzt in die Rolle die in der ersten Verfilmung sein Vater Willy Semmelrogge spielte und ist als Besitzer eines Minigolf-Platzes zu sehen.

Trotz der Modernisierung und der Hinzufügung von Actionelementen, wie einer spektakulären Verfolgungsjagd Rollstuhl gegen Motorräder, ist vieles vom Charme der Erstverfilmung erhalten geblieben. So wurde in der gleichen Gegend am Niederrhein gedreht und die Geschichte bleibt weitgehend realistisch. So hebt sich der Film wohltuend von den „Wilde Kerle“ und „Wilde Hühner“-Filmen ab und wird gleichzeitig den Erwartungen des jungen Publikums gerecht. Auch wer Kinder ins Kino begleitet und die „Vorstadtkrokodile“ noch von früher kennt, hat so Freude am Film, der ab sofort im Kino läuft.